

und Ver. Staaten. England weiß doch recht gut, daß seine eignen Besitzungen in West-Indien sowohl wie in Canada früher oder später denselben Weg gehen werden wie Cuba. Denn der amerikanische Adler hat sein Geßte darnach schon längst kundgegeben.

Inzwischen mögen aber Wendungen in der Geschichte eintreten, wodurch diese nächsten Ziele der Politik in den Hintergrund geschoben werden. England hat offenbar die große Aufgabe des nächsten Jahrhunderts, die Erschließung der Neuesten Welt „China“ im Auge. Die daraus sich entspinneuden Schwierigkeiten, bei welchen es sämtliche Großmächte der alten Welt zu confrontiren haben wird, lassen ihm nur einen sicheren Verbündeten: die Ver. Staaten.

Daher der so plötzliche Umschwung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die Niemand so begeistert befürwortet, als unser früherer Gesandter am Hofe von St. James, Herr G. J. Phelps.

Der Sieg über Spanien mag rasch und leicht genug erzwungen werden. Aber unsere cubanische Politik hat die Ver. Staaten der Reihe der kriegsführenden und erobernden Mächte zugezählt. Und darum werden wir uns fernerhin nicht mehr den Weltthändeln gegenüber passiv verhalten können, welche alle Reiche und Völker unter der Doppelschraube der Steuer an Gut und Blut siechen und krank machen. Das wird die schlimmste und sicherste Er rungenschaft sein, welche wir mit der Perle der Antillen in Kauf nehmen.

Wo immer eine politische Schilderhebung, eine Insurrektion, eine Revolution, ein Freiheitssturm im Haß gegen Kirche und Gott gipfelt, handelt es sich gewiß nicht um Volksbeglückung und Volkserslösung! Nein, aber um das gerade Gegentheil!

Frei, stark und glücklich ist ein Volk nur, so lange es fromm, nüchtern und jugendlich ist. Das beweist die Weltgeschichte

aller Zeit. Diese Wahrheit war den alten Heiden schon so klar und bekannt, wie sie heute jedem denkenden und gebildeten Menschen ist.

Die folgende literarische Novität ist jetzt aus dem Verlage von B. Herder, 17 S. Broadway, St. Louis, Mo., zu beziehen:

Der Jesuiten Sacchini, Juvencius und Kropf Erläuterungsschriften zur Studienordnung der Gesellschaft Jesu. Uebersetzt von J. Stier, R. Schwickerath, J. Zorell, Mitglieder derselben Gesellschaft. Freiburg i. B. 1898.

XII, 470 S. M. 5; geb. M. 6.80. Wir werden in Betreff dieser Publikationen einen Artikel: „Katholische Pädagogik“ in nächster Nummer der „Rundschau“ bringen.

Uebereinstimmend mit zahlreichen anderen schmeichelhaften Anerkennungs schreiben von Seiten Hochwürdiger Herren schreibt Rev. J. J. Mendl Montclair, N. J.:

“Enclosed please find two years subscription for the RUNDSCHAU. I confess, that I am not aware of a german monthly so full of instructive information for a christian family, as the RUNDSCHAU and I sincerely congratulate you on its able management and wish you every success.”

Für P. Athanasius Götte, O. S. F., Apostolischer Missionar von Chensi, China, sind eingegangen: \$1.00 von Frau Josephina Lang in Kewaskom, Wisconsin, von „Un genannt“ \$2.00 und von Maria Christgau in Grand Meadow, Minnesota 50 Cts., also bis jetzt zusammen: \$27.10.

Der heilige Vater hat, gedrängt durch die schrecklichen Zustände auf Cuba, in allerletzter Stunde noch den Bischof von Havanna auf eine Unterlassungssünde aufmerksam gemacht. Er beauftragte ihn nämlich, Kapuziner-Mönche nach allen